

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat 2016/406 von Jürg Wiedemann: «Standardisierte Leistungschecks aus finanziellen und pädagogischen Gründen reduzieren»

2016/406

vom 15. Oktober 2019

1. Text des Postulats

Am 14. Dezember 2016 reichte Jürg Wiedemann die Motion [2016/406](#) «Standardisierte Leistungschecks aus finanziellen und pädagogischen Gründen reduzieren» ein, welche vom Landrat am 16. März 2017 mit folgendem Wortlaut als Postulat überwiesen wurde:

Mit dem beabsichtigten Ziel, die Leistung der Schüler/-innen flächendeckend messen und vergleichen zu können, haben die vier Kantone Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und Basel-Landschaft gemeinsam standardisierte Tests (sogenannte Checks) sowie eine Aufgabensammlung ausgearbeitet. Im Laufe der obligatorischen Schulzeit sollen die Schüler/-innen in der dritten und sechsten Primarklasse (P3 und P6) sowie in der zweiten und dritten Sekundarklasse (S2 und S3) solche Tests in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) schreiben, sofern diese Fächer im jeweiligen Schuljahr unterrichtet werden.¹ Einige Tests finden online am Computer statt, andere herkömmlich auf Papier. Im Fach Natur und Technik ist eine praktische Arbeit vorgesehen. In Englisch wählt die Sekundarlehrperson zwischen einer einfacheren und schwierigeren Testversion, die seine Klasse schreiben soll.² Mit den Checks werden die bisherigen Orientierungsarbeiten abgelöst.

Die Kritik seitens Pädagoginnen und Pädagogen an diesen Checks ist heftig: Die Tests führen zum Phänomen „teaching to the test“. Der Unterricht würde sich vermehrt auf die Checks ausrichten und damit eindimensional. Was nicht zwingend mit den standardisierten Leistungstests zu tun hat, wie zum Beispiel im Fach Deutsch Literatur und Staatskunde, rückt in den Hintergrund. Denn Lehrpersonen, die ihre Schüler/-innen gezielt und intensiv auf diese Prüfungen vorbereiten, schneiden signifikant besser ab, ohne dass ihre Klassen fachlich auch leistungsstärker wären. Dieses negative und unerwünschte Phänomen zeigte sich bereits bei den Orientierungsarbeiten, die bislang jeweils im letzten Sekundarschuljahr durchgeführt wurden. Ein Vergleich zwischen den Klassen und innerhalb der vier Trägerkantone Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und Basel-Landschaft ist deshalb nur beschränkt möglich. Die Checks werten hingegen sowohl den Unterricht als auch die Zeugnisse ab und sie stellen eine unnötige Belastung für die Lernenden dar.

¹ <https://www.check-dein-wissen.ch/de/checks-s2s3/>

² https://www.check-dein-wissen.ch/media/filer_public/e9/53/e953d032-9e98-4b14-bf07-50d8fb31c7a4/in-fobroschuere_check_s2_s3_2017_v03.pdf

Die Leistungschecks verschlingen auch enorme personelle Ressourcen und finanzielle Mittel: Die Durchführung dieser vier Prüfungen P3, P6, S2 und S3 kostet alleine unseren Kanton gemäss Beantwortung der Interpellation [2015-365](#)³ von Landrätin Florence Brenzikofer (Grüne Fraktion) jährlich wiederkehrend Fr. 521'000.- für die pro Schulstufe prognostizierten 2'556 teilnehmenden Schüler/-innen. Die Auswertungskosten der Checks betragen pro Kind Fr. 28.40 für die Stufe P3 und je Fr. 58.40 für die Stufen P6, S2 und S3.⁴ Und dies für einen zweifelhaften pädagogischen und wirtschaftlichen Wert. Im Hinblick auf die angespannte Finanzlage unseres Kantons und die einschneidenden Sparmassnahmen im Bildungsbereich sind diese hohen Ausgaben nicht vertretbar.

Weil die Kritik der Wirtschaft, die ausgestellten Zeugnisse der Schulabgänger/-innen seien zu wenig aussagekräftig, häufig hörbar ist und oft firmeninterne Eignungstests zur Folge haben, soll an den Sekundarschulen nur noch ein standardisierter Leistungscheck auf der Sekundarstufe 1 durchgeführt werden, entweder im zweiten Sekundarschuljahr oder zu Beginn des dritten Sekundarschuljahres. Damit werden die Bedürfnisse derjenigen Lehrbetriebe erfüllt, welche die Leistungschecks als Beurteilungskriterium für eine Aufnahme von Lehrlingen wünschen, damit sie auf ihre firmeninternen Eignungstests verzichten können. Dadurch könnten zudem jährlich rund Fr. 372'000.- eingespart werden.

Die Durchführung der Checks wird im Bildungsgesetz 640, § 62a (Bildungsmonitoring)⁵ geregelt. Mit der regelmässigen Durchführung eines Leistungstests im zweiten oder dritten Sekundarschuljahr wird auch Art. 10 (Bildungsmonitoring) des HarmoS-Konkordates erfüllt, welches die Beteiligung „an einem systematischen und kontinuierlichen, wissenschaftlich gestützten Monitoring“ verlangt, insbesondere die „Erreichung der nationalen Bildungsstandards namentlich durch Referenztests (...)“.⁶

Der Regierungsrat wird um Ausarbeitung einer Vorlage gebeten, mit dem Ziel, dass an den obligatorischen Schulen nur noch ein einziger standardisierter Leistungstest (Check) auf der Sekundarstufe 1 durchgeführt wird. Auf die anderen drei Checks soll verzichtet werden.

Ein entsprechend lautender Vorstoss wird auch im Kanton Basel-Stadt eingereicht.

2. Ausgangslage

Die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn erstellen und betreiben für die Volksschule im Bildungsraum Nordwestschweiz (BR NWCH) eine gemeinsame Aufgaben-Datenbank, mit welcher das Konzept der Leistungsmessung mit vierkantonalen Leistungstests ([Checks](#))⁷, der Aufgabensammlung ([Mindsteps](#))⁷ und dem vierkantonalen Abschlusszertifikat Volksschule BR NWCH realisiert wird.

Mit Beschluss zur Vorlage Harmonisierung im Bildungswesen ([2009-351](#)) hat der Landrat einen entsprechenden Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 3,44 Mio. für die einmaligen Kosten des Aufbaus bewilligt. Die Betriebskosten wurden mit CHF 0,9 Mio. pro Jahr ausgewiesen.

Im Mai 2018 wurde der Check S3 erstmalig durchgeführt und das Abschlusszertifikat am Ende der Volksschule im Juni 2018 erstmalig ausgestellt. Damit fanden die vier über die Laufbahn eines Schülers, einer Schülerin verteilten Checks im Schuljahr 2017/18 erstmals vollständig statt. Die ergänzende Aufgabensammlung Mindsteps wurde im Juni 2018 freigegeben und steht nun den

³ <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/landrat-parlament/geschaeft/geschäftsliste/2015-september-oktober-328-bis-386/vorlage/2015-365.pdf/@download/file/2015-365.pdf>

⁴ - dito -

⁵ <http://bl.clex.ch/frontend/versions/1628>

⁶ http://edudoc.ch/record/24711/files/HarmoS_d.pdf

⁷ In der gesamten LRV werden die Begriffe Leistungstests und Checks bzw. Aufgabensammlung und Mindsteps synonym verwendet.

Schulen zur Unterstützung eines auf den Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft abgestützten Unterrichts zur Verfügung.

Erwägungen zu den im Postulat fokussierten Checks können nicht ohne den Einbezug der Aufgabensammlung Mindsteps gemacht werden. Die beiden Instrumente setzen ein einheitliches pädagogisches Konzept um. Im Zusammenspiel von Mindsteps und Checks können Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler förderorientiert in ihrem Lernen begleiten und zu vorgegebenem Zeitpunkt durch eine standardisierte Leistungsmessung beurteilen (Checks). Die beiden Instrumente lassen sich auch hinsichtlich der Finanzen nicht losgelöst betrachten. Sie nutzen zum Beispiel dieselbe Informatiklösung für die Datenadministration und Ergebnisauswertung. Auch die entwickelten Aufgaben werden für beide Instrumente genutzt und auf dieselbe Skala verortet. So ist es nicht möglich, die Finanzen eindeutig nur einem Instrument zuzuschreiben.

In den Erwägungen werden die beiden im Beschluss zur Vorlage der Harmonisierung im Bildungswesen umfassten Instrumente vernetzt dargestellt und erörtert.

Hinweis: Aufgrund der Rückmeldungen der Schulen wurde 2019 der Check P6 in die 5. Klasse verschoben. Dadurch wurde aus dem Check P6 der Check P5. Beim Einreichen des Interpellationstextes war diese Änderung noch nicht bekannt.

2.1. Interkantonale und kantonale Verankerung der Leistungstests

2.1.1. Interkantonale: HarmoS-Konkordat

Am 26. September 2010 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Basel-Landschaft die Vorlagen zur Harmonisierung im Bildungswesen angenommen und dem Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule ([HarmoS-Konkordat](#)) zugestimmt. Mit dem Beitritt verpflichtet sich der Kanton Basel-Landschaft, Evaluationsinstrumente aufeinander abzustimmen (vgl. Art. 8 Abs. 2 HarmoS-Konkordat). Entsprechende Massnahmen definierte die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) im [HarmoS-Konkordat; Umsetzung auf der Ebene der interkantonalen Koordination](#) und unterscheidet in «5. Instrumente der Systementwicklung und Qualitätssicherung (Abschnitt IV / Art. 7-10 HarmoS-Konkordat)» zwei Evaluationsfunktionen, welche durch Instrumente zur Überprüfung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abzudecken sind:

5.3 *Die aus HarmoS (Kompetenzmodelle und Bildungsstandards) und weiteren Referenzrahmen (sprachregionale Lehrpläne) abzuleitenden Instrumente zur Überprüfung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (namentlich: Referenztests) sollen in gesamtschweizerischer Absprache für zwei Evaluationsfunktionen entwickelt werden:*

5.3.1 *für die Systemevaluation auf nationaler und regionaler bzw. kantonaler Ebene im Rahmen des Bildungsmonitorings; dabei soll der interkantonale PISA-Vergleich nach der Durchführung von PISA 2009 durch einen HarmoS Vergleich abgelöst und PISA auf die Funktion des internationalen Vergleichs beschränkt werden. Die Erarbeitung dieser Instrumente erfolgt auf gesamtschweizerischer Ebene in der Verantwortung der EDK.*

5.3.2 *für die individuelle Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler und die entsprechende Förderplanung, namentlich im Hinblick auf den Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II; dabei wird der Durchführungszeitpunkt nicht wie bei der Systemevaluation auf das Ende von Bildungsstufen, sondern auf anschliessende individuelle Fördermassnahmen ausgerichtet. Die Erarbeitung dieser Instrumente erfolgt auf sprachregionaler Ebene in der Verantwortung der Sprachregionen.*

Für die Systemevaluation gemäss *HarmoS-Konkordat «Umsetzung auf der Ebene der interkantonalen Koordination 5.3.1»* dienen die ÜGK (Überprüfung der Grundkompetenzen) und PISA (Programme for International Student Assessment). Sie beziehen sich auf Art. 10 *Bildungsmonitoring* im HarmoS-Konkordat.

Für die individuelle Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler und die entsprechende Förderplanung gemäss *HarmoS-Konkordat «Umsetzung auf der Ebene der interkantonalen Koordination 5.3.2»* dienen die Checks. Sie beziehen sich auf Art. 8 *Lehrpläne, Lehrmittel, Evaluationsinstrumente* im HarmoS-Konkordat.

2.1.2. Kantonal: Bildungsgesetz, Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung), Reglement

Die Checks sind im Bildungsgesetz (SGS 640), in der Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung; SGS 640.21) und im Reglement betreffend Durchführung der Leistungstests (Check P3, P5, S2 und S3) für die Volksschule Basel-Landschaft auf Direktionsebene geregelt:

[Bildungsgesetz](#)

§ 28 Sekundarschule – Angebot und Dauer

² Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende der Sekundarschule ein Abschlusszertifikat, welches über die erreichten Leistungen in den einzelnen Anforderungsniveaus Auskunft gibt. Das Nähere regelt die Verordnung. *

§ 62b Leistungsmessungen

¹ Die Leistungsmessungen liefern Informationen über den jeweiligen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Sie werden zur Leistungsbeurteilung verwendet.

² Die Ergebnisse der Leistungsmessungen vermitteln:

- a. der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Wissen über die Wirksamkeit des Bildungssystems;
- b. den Schulen Angaben für die interne und externe Evaluation.

³ Das Nähere regelt die Verordnung.

[Verordnung über die schulische Laufbahn \(Laufbahnverordnung\)](#)

§ 8 Checks

¹ Checks sind Leistungstests im Rahmen des Bildungsraums Nordwestschweiz. Sie dienen der individuellen Förderung und als Orientierungshilfe im Hinblick auf einen Übertrittentscheid. Die Checks auf der Sekundarstufe I sind überdies Bestandteil des Abschlusszertifikats.

² Die Checks finden im 3. und 5. Primarschuljahr sowie im 2. und 3. Sekundarschuljahr statt.

³ Die Checks sind obligatorisch. In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 entscheidet die Schulleitung über die Durchführung der Checks im 3. Primarschuljahr.

⁴ Die Auswertung erfolgt durch eine unabhängige Stelle.

⁵ Die Resultate der Checks fliessen nach Abschluss der Einführungsphase der Checks und des Abschlusszertifikats ab dem Schuljahr 2020/2021 in die Leistungsbeurteilung im jeweiligen Schuljahr ein.

⁶ Das Nähere regelt das Reglement.

§ 47 Abschlusszertifikat

¹ Die Schüler und Schülerinnen erhalten am Ende der Volksschule ein Abschlusszertifikat.

² Dieses enthält:

- a die Ergebnisse des Checks S2 in der 2. Klasse der Sekundarstufe I;
- b den Durchschnitt der beiden Semesterleistungen der 3. Klasse in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch sowie die Durchschnittsnote aus Biologie und Physik;
- c das Ergebnis der Projektarbeit des 2. Semesters der 3. Klasse der Sekundarstufe I;
- d das Ergebnis des Checks S3 in der 3. Klasse der Sekundarstufe I.

[Reglement betreffend Durchführung der Leistungstests \(Check P3, P5, S2 und S3\) für die Volksschule Basel-Landschaft](#)

Gestützt auf § 8 Abs. 6 der Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung) vom 11. Juni 2013 hat die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion das Reglement betreffend Durchführung

der Leistungstests (Check P3, P5, S2 und S3) für die Volksschule Basel-Landschaft erlassen. Darin sind Allgemeine Bestimmungen sowie der Zugang zu den Checkergebnissen geregelt.

Aufgabensammlung (Mindsteps) und Leistungstests (Checks) im Überblick

Die Einschätzung des aktuellen Lernstands und dessen Begleitung sind wichtige Merkmale des erfolgreichen Lernens⁸. Schülerinnen und Schüler beobachten das Lernen und übernehmen dafür Verantwortung. Lehrerinnen und Lehrer verfolgen das Lernen. Rückmeldungen über Lernfortschritte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen und die Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Handeln. Mit Mindsteps und den Checks kann die Lehrperson ihren Unterricht evaluieren, das Lernen erfolgt jedoch weiterhin im Unterricht.

Checks und Mindsteps nutzen die digitale Technologie und eine daraus resultierende datengestützte Rückmeldung zum Lernstand und -fortschritt der Schülerinnen und Schüler im Wissen darum, dass technische Hilfsmittel das professionelle Handeln von Lehrpersonen und Schulleitungen nicht ersetzen, aber in vielerlei Hinsicht unterstützen können. Der pädagogische Nutzen der Ergebnisse hängt stark davon ab, wie intensiv mit den Instrumenten gearbeitet wird bzw. wie die Nachbereitung der Daten erfolgt und welche Schlüsse daraus gezogen werden.

Im Zusammenspiel von Checks und Mindsteps können Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler förderorientiert in ihrem Lernen begleiten (Mindsteps) und zu vorgegebenem Zeitpunkt durch eine standardisierte Leistungsmessung beurteilen (Checks). Dabei wird die Lehrperson von Korrektur und Administrationsarbeit entlastet und hat mehr Zeit, sich um die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler zu kümmern.

Lernstand und Lernfortschritt werden in beiden Instrumenten auf derselben metrischen Skala abgebildet, hinterlegt auf den Lernzielen und Kompetenzen des Lehrplans. Das Lösen der Aufgaben am Computer ermöglicht zudem eine adaptive Aufgabenzusammenstellung. Das heisst, dass den Schülerinnen und Schüler Aufgaben vorgelegt werden, deren Schwierigkeitsgrad auf Grund ihres individuellen Lösungsverhaltens ermittelt werden bzw. die ihrem Lernstand entsprechen.

2.1.3. Standardisierte Leistungstests

Die Checks des BR NWCH sind standardisierte Leistungstests mit einem förderorientierten Aspekt und erfüllen in erster Linie die Funktion einer Lernstanderhebung.

Im Kanton Basel-Landschaft wurden die Checks aufsteigend eingeführt und lösten die bisherigen Leistungstests (Orientierungsarbeiten) OA 5 im Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe I und OA 9 im letzten Schuljahr der obligatorischen Schulzeit ab. Den OA lag kein ganzheitlich pädagogisches Konzept zu Grunde und sie wurden von Lehrpersonen bikantonal mit Basel-Stadt entwickelt. Die Checks hingegen sind in einem koordinierten, didaktisch und methodisch professionell verankerten Konzept der Leistungsmessung eingebunden und setzen durch wissenschaftliche Institute entwickelte und auf den Lehrplan verortete Aufgaben ein. Das zusammenspielende Konzept von Leistungstests und Aufgabensammlung bzw. Checks und Mindsteps wurde bereits vorgängig ausgeführt. Die konzeptunabhängigen OA und die in ein didaktisches Konzept eingebetteten Checks sind somit nicht per se miteinander vergleichbar. Die Checks Teil eines gemäss aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterentwickelten Gesamtkonzepts der Leistungsmessung.

Die Checkergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler bieten eine aussenstehende Perspektive auf das Wissen und Können und finden standardisiert zu einem definierten Zeitpunkt, abgestimmt auf den Lehrplan statt. Die Ergebnisse werden im vierkantonalen Vergleich, unabhängig von der Lehrperson und losgelöst vom Leistungszug sowie der Sozialnorm der Klasse ausgewiesen. Dies im Gegensatz zur herkömmlichen Leistungsbeurteilung mit Noten, welche sich auf den

⁸ John Hattie, 2009: Visible Learning

konkreten Unterricht und im Vergleich zu den anderen Schülerinnen und Schüler der Klasse bezieht. Mit den Checks hingegen können Schülerinnen und Schüler unabhängig ihrer Klasse zeigen, was sie schulisch können.

Die Checks dienen neben den Noten als zusätzliche Information für die Beurteilung von Schülerinnen und Schüler. Sie zeigen den Schülerinnen und Schülern nicht nur ihre Stärken und Schwächen auf, sondern dienen der Lehrperson auch als Grundlage für eine entsprechende Förderplanung. Lehrpersonen erhalten neben den individuellen Ergebnissen ihrer Schülerinnen und Schüler, welche sie für eine gezielte Förderplanung nutzen können, auch Informationen zu ihrer Klasse. Dazu gehören z. B. Informationen zur Leistungsheterogenität resp. Ergebnisstreuung und Informationen dazu, wie die Leistungen der Klasse im Vergleich zu allen anderen Klassen im Kanton bzw. im Bildungsraum einzuschätzen sind.

Lehrpersonen und Schulleitungen erhalten mit der standardisierten Leistungsmessung der Checks durch den Vergleich der eigenen Schülerinnen und Schüler bzw. der eigenen Klasse(n) mit den Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen im BR NWCH Hinweise für die eigene Unterrichts- und Schulentwicklung – z. B. zur Überprüfung des (eigenen) Beurteilungssystems – oder helfen, sie evidenzbasiert zu initiieren, was einer Qualitätssicherung bzw. -entwicklung entspricht.

Die Bildungsdirektion erhält mit den standardisierten Leistungsmessungen der Checks durch die datengestützten Vergleiche im Bildungsraum zu vier definierten Zeitpunkten innerhalb der Volksschulzeit eine zur Qualitätssicherung bzw. -entwicklung zentrale Rückmeldung. Hinsichtlich der Laufbahnorientierung sind insbesondere die Checks an den Übergängen vom ersten in den zweiten Zyklus der Primarschule (Check P3), von der Primarschule in die Sekundarschule (Check P5) und jener am Ende der Volksschule von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II (Check S2 und S3) von Bedeutung.

2.1.4. Aufgabensammlung Mindsteps

Als Ergänzung zu den Leistungstests wurde die Aufgabensammlung Mindsteps entwickelt. Sie wurde im Juni 2018 für die Schulen freigegeben und steht aktuell mit 25'000 laufbahnorientiert auf den Lehrplan abgestimmten Aufgaben von der 3. Klasse Primarschule bis zum Ende der Volksschule zur Verfügung. Mit der Aufgabensammlung Mindsteps lassen sich die im Lehrplan aufgeführten Lernziele in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik jederzeit überprüfen und die Ergebnisse in einem Kompetenzprofil abbilden. Indem der aktuelle Lernstand aufgezeigt wird, lässt sich ableiten, welche Lernschritte idealerweise als nächstes vermittelt und gelernt werden. Somit wird die Rückmeldung für die Planung des Lernens genutzt.

Das Lösen der Aufgaben am Computer ermöglicht ein adaptives Lernen und Prüfen. Adaptives Lernen und Prüfen bedeutet, dass den Schülerinnen und Schülern Aufgaben vorgelegt werden, die ihrem Lernstand entsprechen. Aufgabenserien können für die ganze Klasse zusammengestellt oder für einzelne Schülerinnen und Schüler personalisiert werden. Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler erhalten sofort eine Ergebnismeldung, die über den Lernstand und den Lernfortschritt sowie über Stärken und Schwächen informiert. Die Ergebnisse lassen sich mit Bezug zu den Zielen des Lehrplans analysieren und innerhalb der Klasse oder mit früheren Ergebnissen vergleichen. Sie bieten eine Grundlage für die Planung des Unterrichts, die Beurteilung der Leistungen (z. B. wird die Leistungsverteilung innerhalb einer Klasse auch aus externer Perspektive sichtbar), für pädagogische Massnahmen (z. B. wenn sichtbar wird, dass einige Schülerinnen und Schüler nochmals Grundlagen festigen müssen) oder Gespräche über Lehr-Lern-Prozesse (z. B. Feedback zum Lernfortschritt oder Reflexion zu eigenen Erwartungen und eingetretenem Ergebnis).

Die Schülerinnen und Schüler können die Aufgabensammlung auch selbständig nutzen, indem sie Bereiche auswählen und Aufgaben am Computer lösen. Danach erhalten sie umgehend eine Ergebnismeldung, die ihnen zeigt, ob sie die Aufgaben richtig gelöst haben und wie gut sie die ausgewählten Bereiche beherrschen.

2.1.5. Die Checks in der Primarschule

Der Check P3 wird zu Beginn der 3. Primarklasse durchgeführt und umfasst die Fächer Deutsch und Mathematik. Zur Durchführung des Checks P3 werden 4 Lektionen benötigt. Der Check P5 wird am Ende der 5. Primarklasse durchgeführt und umfasst die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch und Natur und Technik (freiwillig)⁹. Wobei in Deutsch auch die produktiven Fertigkeiten in Form von Schreibaufträgen erfasst werden. Zur Durchführung des Checks werden 7 Lektionen benötigt.

Die erste Standortbestimmung mit dem Check P3 zu Beginn der 3. Primarklasse stellt im Grunde genommen fest, was bis zur 2. Primarklasse gelernt wurde. Sie zeigt den Lehrpersonen auf, in welchen Fächern und Teilgebieten jede Schülerin und jeder Schüler ihre/seine Stärken und Schwächen hat. Mit dem Check P3 wird die Basis der Förderung für die Arbeit ab der 3. Primarklasse gelegt. Mit dem Check P5 wird die Leistungsveränderung sichtbar. Er gibt gleichzeitig Hinweise, wo noch Anstrengungen im Übertritt in die Sekundarschule notwendig sind und bietet als Teil der Gesamtbeurteilung Orientierung hinsichtlich der Übertrittsempfehlung zu einem Leistungszug der Sekundarschule.

Für die Schulen und das Bildungssystem haben die Checks der Primarschule auch einen qualitätssichernden Charakter.

2.1.6. Die Checks in der Sekundarschule

Der Check S2 wird im Februar/März der 2. Sekundarklasse und der Check S3 im Mai der 3. Sekundarklasse durchgeführt. Sie umfassen die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und zwei Bereiche aus Biologie, Chemie, Physik¹⁰. In Deutsch und in den Fremdsprachen¹¹ werden auch die produktiven Fertigkeiten in Form von Schreibaufträgen erfasst. Zur Durchführung der Checks werden je 11 Lektionen benötigt. Bis auf die Schreibaufträge finden die Checks computerbasiert in einem adaptiven Testsystem statt. Das heisst, dass die Schwierigkeit der Aufgaben auf Grund des individuellen Lösungsverhaltens den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit unterschiedliche Aufgaben zugeteilt.

Für die Checks S2 und S3 stehen bereits heute 1'300 wissenschaftlich erarbeitete Aufgaben zur Verfügung, was ein „teaching to the test“ praktisch verunmöglicht. Checks entsprechen in diesem Sinne auch nicht einem Test, sondern einer Vielfalt von unterschiedlich schwierigen Aufgaben, mit denen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt beurteilt werden. Bereits nach zwei Durchführungsjahren zeigt sich, dass die Beteiligten mit jeder Durchführung mehr Sicherheit gewinnen und sich dadurch der Planungsaufwand objektiv und subjektiv verringert.

Die beiden Checks der Sekundarschule bilden ein Paar, das vorbereitend auf den Übertritt in die Sekundarstufe II wesentlich ist. Mit dem Check S2 wird die Berufswahl unterstützt. Die [Anforderungsprofile der Berufe des Schweizerischen Gewerbeverbands](#) können mit den Ergebnissen des Checks S2 überlagert bzw. in Verbindung gebracht werden. Die Schülerinnen und Schüler können somit ihre Leistungen mit den schulischen Anforderungen im Wunschberuf vergleichen und erhalten Anhaltspunkte, in welchen Bereichen allenfalls bis zum Abschluss der Volksschule noch Anstrengungen zu unternehmen sind.

Mit den Ergebnissen des Check S3 wird, im Vergleich mit den Ergebnissen des Check S2, der Leistungszuwachs im letzten Schuljahr ersichtlich. Damit wird auch der Leistungsgedanke betont. Von den Schülerinnen und Schülern wird erwartet, dass sie bis zum Schluss der Volksschule ihre

⁹ Der Test in Natur und Technik wird weiterentwickelt und auf die gemeinsame Lehrplangrundlage im BR NWCH abgestimmt. Er steht aktuell für den Check P5 nicht zur Verfügung, soll ab 2020 durch Pilotklassen erstmals eingeführt werden.

¹⁰ Auswahl durch die Lehrperson gemäss Stundentafel

¹¹ produktive Fertigkeiten werden in den beiden Fremdsprachen pro Schuljahr alternierend getestet

Leistungen erbringen. Mit dem Check S3 können sie diese auch gegenüber den Eltern, den Lehrbetrieben oder den anschliessenden Berufsfach- und Mittelschulen ausweisen.

Die Schule hat den Auftrag, die im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft beschriebenen Lernziele zu erfüllen und den Schülerinnen und Schülern wirksames Lernen zu ermöglichen. Die Checks und insbesondere der Check S3 am Ende der obligatorischen Schulzeit geben Rückmeldungen zum Lernstand und Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Sie sind somit ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung und Qualitätskontrolle der Volksschule. Ebenso dienen sie den Ausbildungsbetrieben im Rahmen der beruflichen Selektion wie auch den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe II zu Einstufungs- und Förderzwecken (siehe 2.4).

2.2. Kosten von Leistungstests und Aufgabensammlung

Der BR NWCH entwickelte eine gemeinsame Aufgaben-Datenbank, mit welcher das Konzept der Leistungsmessung mit vierkantonalen Leistungstests (Checks), der Aufgabensammlung (Mindsteps) und dem vierkantonalen Abschlusszertifikat Volksschule BR NWCH realisiert wurde.

Mit der Durchführung der vier Checks wird sichergestellt, dass während der Volksschulzeit viermal über den Leistungsstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler Auskunft gegeben wird.

Für keinen der Kantone wäre es möglich gewesen, die Aufgaben-Datenbank alleine zu entwickeln und zu betreiben bzw. die Kosten für ein solch umfassendes Produkt der Leistungsmessung alleine zu tragen. Der Kanton Basel-Landschaft steuert insgesamt jährlich CHF 900'000 bzw. 20 % der Kosten (gemäss Schlüssel des BR NWCH) zum Betrieb der Aufgaben-Datenbank bei. Der Kanton Basel-Landschaft kann also Synergien nutzen und bezahlt nur einen Teil an die Entwicklungs- und Betriebskosten, kann aber die volle Leistung nutzen.

Wie bereits in der Motion «Verzicht auf Check S3» ([2018-354](#)) und der Interpellation «Leistungs-Checks Volksschule und Koordination» ([2018-461](#)) ausgeführt, stellen sich die Kosten von Checks und Aufgabensammlung durch nutzungsabhängige (effektive Kosten pro an einem Check teilnehmende Schülerin bzw. teilnehmender Schüler) und nutzungsunabhängige Betriebs- und Unterhaltsausgaben zusammen.

Kostendarstellung Leistungsmessungen gemäss AFP 2019–2022		jährlich in CHF
Sekundarschule		342'611
	Leistungsmessung /IT-Lösung nutzungsabhängig	179'881
	Leistungsmessung /IT-Lösung nutzungsunabhängig	116'828
	Aufgabenentwicklung Leistungsmessung	33'902
	Weiterbildung/Support Leistungsmessung	12'000
Primarschule		564'322
	Leistungsmessung /IT-Lösung nutzungsabhängig	184'619
	Leistungsmessung /IT-Lösung nutzungsunabhängig	272'598
	Aufgabenentwicklung Leistungsmessung	79'105
	Weiterbildung/Support Leistungsmessung	28'000
Total		906'933

Die Kosten beruhen auf entsprechenden Rahmenverträgen und Leistungsvereinbarungen im Bildungsraum bzw. gemäss der gemeinsam vereinbarten Umsetzung des pädagogischen Konzepts der Leistungsmessung. Die Gesamtkosten für Entwicklung und Betrieb der Aufgaben-Datenbank bleiben bestehen. Entscheidet sich ein Kanton, einen oder mehrere Checks nicht durchzuführen, so muss er sich trotzdem am Anteil der nutzungsunabhängigen, vertraglich geregelten Kosten beteiligen.

Die Kosten für nachfolgend genannte Produkte bzw. Dienstleistungen bleiben bestehen bzw. reduzieren sich allenfalls geringfügig:

- Die Kosten für die Informatiklösung, in welcher für sämtliche Checks und die Aufgabensammlung Mindsteps die Schülerinnen und Schüler administrativ erfasst, die Ergebnisse standardisiert dargestellt und die Aufgaben adaptiv hinterlegt sind, sind vollkommen nutzungsunabhängig und bleiben gleich, ob die Infrastruktur nur für einen oder aber für mehrere Checks und zusätzlich für Mindsteps genutzt wird.
- Die Kosten für die Aufgabenentwicklung für Checks und Mindsteps sind nutzungsunabhängig bzw. sind unabhängig von der Population von Schülerinnen und Schüler, welche die Aufgaben nutzen. Auch wenn im Kanton Basel-Landschaft weniger Checks durchgeführt werden, werden Aufgaben für die verbleibenden Checks sowie Mindsteps benötigt. Die Kosten würden sich allenfalls nur geringfügig verringern.
- Die Kosten für die Weiterbildungsangebote zur praxisorientierten Nutzung der Testergebnisse bzw. zur Einbettung der datengestützten Rückmeldungen in die Unterrichts- bzw. Schulentwicklung sind insofern nutzungsunabhängig, als dass das Gesamtkonzept der Leistungsmessung von Checks und Mindsteps miteinander verknüpft ist. D. h. auch bei einer kleineren Anzahl an Checks ist die Unterstützung der Lehrpersonen durch Weiterbildung und Support für die Umsetzung des Gesamtkonzepts der Leistungsmessung mit Checks und Mindsteps erforderlich. Die Kosten würden sich allenfalls nur geringfügig reduzieren.

Da die Dienstleistungen und Produkte jeweils für sämtliche Checks wie auch für die Aufgabensammlung Mindsteps notwendig bzw. miteinander verknüpft sind, fallen bei einem Verzicht von einem oder mehreren Checks einzig deren nutzungsabhängige Kosten weg. Das sind z. B. die Kosten von Korrektur und Logistik von Papiertests. Diese hängen von der Anzahl der pro Check teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ab. Gegebenenfalls ist auch mit einer Erhöhung der verbleibenden nutzungsabhängigen Kosten zu rechnen, da sich z. B. Druck- und Versandspesen usw. nicht komplett proportional zur Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler verhalten.

Die Entwicklung der Aufgaben-Datenbank ist noch nicht komplett, aber nahezu abgeschlossen. Ein Grossteil der Entwicklungskosten wurde im Laufe der letzten Jahre bereits investiert. Würde das Produkt nach Ende dieser Entwicklungsphase, die der Kanton Basel-Landschaft mit CHF 3,4 Mio. mitfinanziert hat, nicht genutzt, ginge diese Investition verloren.

2.2.1. Vergleich mit ähnlichen Produkten

Der Vergleich mit ähnlichen Produkten zeigt, dass die Checks in Kombination mit der Aufgabensammlung Mindsteps ein umfassendes Tool sind, das innovativ und fortschrittlich konzipiert und daher konkurrenzlos auf dem Schweizer Markt ist.

Eine Alternative würde aktuell allenfalls der Schulverlag St. Gallen in Form von Leistungstests mit dem Produkt «Stellwerk» bieten. Ein Vergleich ist jedoch nur bedingt möglich, da zum Beispiel bei «Stellwerk» die Tests nicht unter gleichen Rahmenbedingungen wie bei den Checks (in einem definierten Testzeitfenster, in welchem Schülerinnen und Schüler gleich viele Aufgaben, in gleich viel Zeit, mit der Möglichkeit zur Überarbeitung des Gelösten haben) gelöst werden. Diese standardisierten Rahmenbedingungen sind jedoch eine notwendige Grundlage für eine externe Standortbestimmung. Zudem bietet «Stellwerk» deutlich weniger Leistung für einen ähnlich hohen Preis (die einzelnen Tests sind pro Schülerin und Schüler knapp zwei Franken teurer (Schreibproduktion in Deutsch und in den Fremdsprachen wird nicht angeboten). Die Vorteile mit der im BR NWCH zusätzlich zur Verfügung stehenden Aufgabensammlung Mindsteps entfallen ganz.

2.3. Interesse der Wirtschaft und der berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe II an Checks, Mindsteps und Abschlusszertifikat

Die Checks sind für Schülerinnen und Schüler sowie für Schule und Berufsbildung eine vielseitig nutzbare umfassende Standortbestimmung. Mit den Zeugnissen, den Checks und dem Vergleich mit den schulischen Anforderungsprofilen stellt die Volksschule ein Set an Leistungsnachweisen bereit, das die Schulleistungen beim Übergang von der Volksschule in die Berufslehre oder in wei-

terführende Schulen vielfältig ausweist. Am Ende der Volksschule werden diese Nachweise im Abschlusszertifikat zusammengezogen. Im Rahmen der erstmaligen Durchführungen der Checks S2 und S3 fanden Informationsveranstaltungen für Beteiligte der Sekundarstufe I und II statt. Berufsberatungen, weiterführende Schulen inkl. Brückenangebote und betriebliche Ausbildungsverantwortliche sind sehr an den Checks interessiert. Die durchgeführten Veranstaltungen von Wirtschaftskammer, Amt für Volksschulen und der Berufsbildung im Frühling 2018 und die Wiederholung im September 2018 widerspiegeln das grosse Interesse.¹²

Betriebe nutzen den Check S2 im Rahmen der Bewerbungsverfahren als Teil der Referenzdokumente für die berufliche Selektion. Den Check S3 nutzen sie bei Lehrbeginn zur Überprüfung, ob die oder der neue Lernende sich im letzten Jahr auch in die gewünschte Richtung entwickelt hat.

Die Berufsfachschulen zeigen Interesse an den Ergebnissen des Check S3 für die individuelle Förderung bzw. für die gezielte Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die entsprechenden Ausbildungsprogramme. Dadurch kann der Aufwand für schuleigene Einstufungstest wegfallen. Im Kanton Solothurn, in welchem der S3 bereits dreimal durchgeführt wurde, hat das Berufsbildungszentrum Olten damit erste Erfahrungen gemacht und spart einiges an Testaufwand für die Zuteilung. Im Kanton Basel-Landschaft zeigen sich ähnliche Interessen (z. B. kvBL). Mit den Verantwortlichen der beruflichen Bildung finden entsprechende Absprachen statt.

Schulische Brückenangebote nutzen den Check S3 für die individuelle Förderung und für die weitere berufliche Orientierung im Profilabgleich mit den Anforderungen der Berufsbildung. Zudem finden gerade Abklärungen zur möglichen Durchführung eines Checks in den Brückenangeboten statt, damit die Lernenden die Möglichkeit erhalten, im verlängerten Bewerbungsverfahren ihren Leistungszuwachs nochmals auszuweisen.

Ebenso interessieren sich die Schulen der Sekundarstufe II, insbesondere die Brückenangebote, für die förderorientierte Lernbegleitung mit Mindsteps.

3. Stellungnahme des Regierungsrats

Mit Mindsteps, zur förderorientierten laufbahnorientierten Lernbegleitung, und den Checks, als standardisierte und mit der Schülerpopulation des BR NWCH vergleichbare Leistungstests, stehen den Schulen Instrumente zur Verfügung, die sie in ihrem pädagogischen Handeln unterstützen. Die Einbettung der beiden Instrumente in ein koordiniertes, didaktisch und methodisch professionell verankertes Gesamtkonzept der Leistungsmessung ist konkurrenzlos auf dem Schweizer Markt.

Datenbasiert und die digitale Technologie nutzend auf den Unterricht und die Schule zu blicken ist neu und wird dann wirksam, wenn die Ergebnisse auf den unterschiedlichen Ebenen ausgewertet werden und eine Übertragung auf das konkrete pädagogische Handeln tatsächlich erfolgt. Damit sich die Wirkung dieser Unterrichts- und Schulentwicklung in der Volksschule, wie auch die Wirkung für die Sekundarstufe II mit den neu zur Verfügung stehenden Informationen entfalten kann, sind umfassende Informationen und eine respektvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten notwendig. Das benötigt Zeit. Für den Regierungsrat sprechen für professionelle und standardisierte Leistungstests in Form der Checks verschiedene Punkte:

- Checks generieren wichtige Informationen für das Bildungssystem. Sie liefern Informationen, was die Schülerinnen und Schüler während und am Ende der Volksschulzeit können. Durch die Checkergebnisse kann Handlungsbedarf erkannt und können Anpassungen am System gezielt vorgenommen werden. Sie sind somit ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle an der Volksschule.

¹² Wirtschaftskammer Baselland www.checks-baselland.org Standpunkt der Wirtschaft Nr. 459 vom 23. Februar 2018 „Neue Leistungstests in der Schule“; Nr. 462 vom 6. April 2018 „Grosses Interesse an den Checks“; Nr. 463 vom 4. Mai 2018 „Checks bieten nützliche Standortbestimmung“

- Für einen qualitativ hochstehenden Unterricht ist es notwendig, dass die Lehrpersonen mit extern erhobenen Informationen über ihre Klassen Rückschlüsse auf ihren konkreten Unterricht ziehen können mit dem Ziel, diese auf ihre pädagogische Praxis zu übertragen.
- Eine aussenstehende Perspektive auf das Wissen und Können einer Schülerin, eines Schülers kann eine angepasste Einschätzung von vermeintlichen Leistungsstärken oder Leistungsschwächen ermöglichen. Mit den Checks erhalten die Lehrpersonen die Möglichkeit, ihren Beurteilungsmassstab zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen, um fairer beurteilen zu können.
- Checkergebnisse bieten neben den Lehrpersonen auch den Eltern eine aussagekräftige, neutrale, ergänzende Grundlage in der Leistungsbeurteilung ihrer Kinder. Sie liefern eine Standortbestimmung, welche als Orientierungshilfe in der weiteren schulischen oder beruflichen Laufbahn dient. Sowohl Lehrbetriebe wie auch weiterführende Schulen sind an den Ergebnissen der Checks interessiert bzw. setzen diese im Bewerbungsprozess bereits ein.
- Der Vergleich mit anderen Leistungstests zeigt, dass die Checks in Kombination mit der Aufgabensammlung Mindsteps auf dem Schweizer Markt konkurrenzlos sind. Die einzig aktuell bekannte Alternative bringt deutlich weniger Leistung zu einem höheren Preis.
- Eine Reduktion auf nur einen Check würde dazu führen, dass der Kanton Basel-Landschaft kostenintensive und qualitativ schlechtere Alternativen nicht nur prüfen, sondern auch einführen müsste.

Die Checks sind für Schülerinnen und Schüler sowie für Schule und Berufsbildung eine vielseitig nutzbare umfassende Standortbestimmung. Mit den Zeugnissen, den Checks und dem Vergleich mit den schulischen Anforderungsprofilen in der Sekundarschule stellt die Volksschule ein Set an Leistungsnachweisen bereit, dass die Schulleistungen sowohl bei den Übergängen innerhalb der Volksschule als auch von der Volksschule in die Berufslehre oder in weiterführende Schulen vielfältig ausweist. Damit bieten die Checks Orientierung hinsichtlich der weiteren schulischen Laufbahn in der Volksschule, insbesondere im Übergang von der Primar- in die Sekundarschule. Im anspruchsvollen Spannungsfeld zwischen Förderung und Selektion können die Checkergebnisse als Argumentationsgrundlage dienen. Im Hinblick auf die berufliche Orientierung helfen die Checkergebnisse und der Profilabgleich mit den Anforderungen der Berufsbildung bei der Einschätzung, inwiefern der angestrebte Berufswunsch realistisch ist. Womit der Übergang von der Sekundarschule in die Sekundarstufe II besser geplant werden kann. Die Checks haben damit auch eine Wirkung über die Laufbahn der Volksschule hinaus und dienen der Optimierung an dieser Schnittstelle. Wie erste Erfahrungen zeigen, sind Ausbildungsbetriebe und weiterführende Schulen sehr an diesen Informationen interessiert.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen rund 12'200 Lektionen während der gesamten Volksschulzeit. Der zeitliche Aufwand für die Checks beträgt rund 33 Lektionen. Der Regierungsrat erachtet den zeitlichen Aufwand der Checks als vertretbaren Beitrag für eine datengestützte, lehrpersonen- und leistungszugunabhängige, auf den Lehrplan basierende und die Qualität des Bildungssystems sichernde Leistungsmessung. Ebenso erachtet er den personellen Aufwand an den Schulen für vertretbar, zumal die Checks vollumfänglich auf den Lehrplan abgestützt sind und die Schulen eine Rückmeldung zur Unterrichts- und Schulentwicklung bzw. -qualität erhalten. Zwar erfordern die Checks eine spezielle Durchführungsplanung, welche durch die Administration oder Schulleitung vorzunehmen ist. Lehrpersonen beaufsichtigen die Durchführung. Von Vor- und Nachbereitungsaufwand sowie von Korrektur und Administrationsarbeit entlastet, setzen die Lehrpersonen die Ressourcen für förderorientierte Standortgespräche zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Checks konzentrieren sich auf die durch die EDK festgelegten Fächer mit nationalen Bildungszielen. Eine Alternative eines solchen Instruments gibt es nur mit vermindertem Nutzen zu höheren Kosten bzw. ist das Gesamtkonzept der Leistungsmessung mit Checks und Mindsteps auf dem Schweizer Markt konkurrenzlos. Eine flächendeckende Leistungserfassung während und am Ende der Volksschule erachtet der Regierungsrat sowohl zur schulinternen als auch zur kantonalen Qualitätskontrolle als erforderlich. Kosten und Nutzen der Checks, mit welchen für jährlich CHF 0,9

Mio. Steuerungswissen für und über 130 Schulen erlangt wird, sind ausgewogen. Es wäre zudem unverantwortlich, die bereits geleisteten Entwicklungskosten von CHF 3,4 Mio. nicht längerfristig und nachhaltig wirksam zu nutzen.

4. Fazit

Das Instrument der Checks und die dazugehörige Aufgabensammlung „Mindsteps“ basieren auf einem einheitlichen pädagogischen Konzept. Damit ein solches in der Praxis seine Wirkung – auch über die Laufbahn der Volksschule hinaus – entfalten kann, braucht es erfahrungsgemäss Zeit. Die Checks sollen gemäss bisherigem Konzept weitergeführt und auf eine Reduktion verzichtet werden.

5. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat 2016-406 von Jürg Wiedemann: «Standardisierte Leistungschecks aus finanziellen und pädagogischen Gründen reduzieren» abzuschreiben.

Liestal, 15. Oktober 2019

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich